

insgeheim nichts weniger als abgeneigt. Allein seine Gemahlinn, Elisabeth, \*) welche wieder ihrem Stief- und Schwiegersohne, Friedrich dem Gebissenen, mehr anhing, als ihrem Gemahl, verschafte ersterem Gelegenheit, der Wartburg sich zu bemächtigen.

Auf ihr Geheiß nämlich versteckte er sich mit 15 seiner Getreuen in eine Höhle beim Gehofenstein, welche deshalb nachher das Landgrafenloch genannt ward, erstieg von hier die Wartburg, deren Besatzung Elisabeth bereits für ihn gewonnen hatte, und entsetzte nun das Schloß der Belagerung, seinen Vater aber der Regierung.

Wie Manche behaupten, soll Albrecht Wartburg nebst dem ganzen Lande gütlich und freiwillig seinem Sohne abgetreten haben. Allein dann würde er wohl schwerlich von Jahrgeldern für veräußerte Güter haben leben müssen, welche Erfurt ihm zahlte wo er den Rest seiner Tage verlebte, (st. 1314.)

Indeß zog Friedrichs Ersteigen der Wartburg, dieser nur eine desto härtere Belagerung zu, indem nun Albrecht auch die Erfurter, Mühl- und Nordhäuser dazu aufbot.

Dies kümmerte wenig den Landgrafen. Daß aber seine Elisabeth, in dem belagerten Schlosse, von einer Prinzessin entbunden ward, welche, in

\*) Albrecht war dreimal vermählt; erst 1254. oder 1255, mit Margaretha, Tochter Kaiser Friedrichs II. von welcher er 3 Söhne, Heinrich, Friedrich und Diezmann hatte. Ersterer starb schon im 12n Jahre, letztere lebten fast immer mit ihrem Vater in Fehde, und zwar besonders wegen seiner zweiten Gemahlinn Kunne oder Kunigunde v. Eisenberg, deren unrechtmäßigem Sohn, Alpiß, er die Erbfolge in Thüringen zusichern wollte. Seine dritte Gemahlinn war Elisabeth Gräfinn v. Arnshausen, deren Tochter erster Ehe, Friedrich der Gebissene auf dem Wege vom Schlosse zur Kirche einst geraubt, nach Gotha geführt und endlich, mit Einwilligung der Mutter gehehlicht hatte. Albrechts dritte Gemahlinn war also Friedrichs des Gebissenen Stief- und Schwiegermutter zugleich.